

sonders fruchtbar. Er hatte wieder Veranlassung, Statuetten zu schaffen, wie die reizende „Tänzerin“ früherer Jahre; eine Gruppe: Adam und Eva in Silber mit Email, ist von kraftvoller Aufrichtigkeit, ein Wiener Stubenmädchen im Falbel-Rokoko von lokaler Grazie. Ganz zuletzt entstand noch eine lebensgroße Treppenfigur: „Der Hausfrieden“, von jener Sèvres-Empfindung, die bei ihm durch den Mozart lebendig geworden war. Auch zwei Stuhlhren aus buntem Marmor und Bronze, zwei prächtige silberne Tafelaufsätze und sogar eine große Fußmedaille auf die Vereinigung der Habsburgischen Erblande fallen in diese letzte Zeit.



Abb. 121. Viktor Tilgner.

Wenige Tage vor der Enthüllung des Mozart starb Tilgner, 16. April 1896, zur tiefen Bestürzung der Residenz. Mit Ausnahme des Mozart fanden alle diese Arbeiten ungeteilte Anerkennung. Den Mozart fand man zu bewegt und junglinghaft. Er ist es auch vielleicht; man sieht ihm an, daß der Künstler erst spät an eine Denkmalfigur kam und der Wirkung nicht sicher war. Aber in hundert Jahren wird gerade das interessieren; ein Mozart aus der Zeit des Johann Strauß.

Eine Tilgner verwandte Natur ist der Adelsberger Arthur Straffer (geb. 1854), künstlerisch gleichfalls ein Sohn der Makartzeit. Seine Hauptleistung ist die farbige Kleinplastik; ein großer Velazquez für eine Außennische des Künstlerhauses ist nicht zur Ausführung gelangt, aber keineswegs ohne Interesse. Er begann zu Ende der